

## Anlage

### **„OWL – Die Zukunft vor Augen“ „Vorschriften sollten den Menschen dienen“** Der Detmolder Regierungspräsident über die Modellregion Ostwestfalen-Lippe

Von Andreas Wiebe

Bürokratie wird als Missstand empfunden: „Das Vaterunser hat 56 Wörter, die Zehn Gebote haben 297. Aber eine Verordnung der EU-Kommission über den Import von Karamellen und Karamellprodukten zieht sich über 26.911 Wörter hin“. Plastischer als der bekannte Bankier Alwin Münchmeyer kann man das Problem kaum beschreiben. Eine Flut von Gesetzen, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften behindert schnelle Entscheidungen und hemmt das Wachstum.

Wir in Ostwestfalen-Lippe haben die Zukunft im Blick: Seit dem 19. April 2004 ist das OWL-Gesetz zum Bürokratieabbau in Kraft. Wir sind eine Modellregion, in der - zunächst befristet auf drei Jahre – Verordnungen und Erlasse ausgesetzt beziehungsweise modifiziert sind. Damit werden z. B. Beschilderungsmöglichkeiten sowie Erweiterungen von Unternehmen an Zufahrtsstraßen erleichtert. Es gibt schnellere Entscheidungen, wenn Firmen Sonntagsarbeit beantragen, weil das ohne das Ministerium direkt bei der Bezirksregierung erledigt wird. Bei der Änderung von Gebietsentwicklungsplänen gibt es kein Genehmigungsverfahren sondern nur noch ein Anzeigeverfahren. Auch das spart Zeit.

Zusätzlich werden Maßnahmen des Verwaltungsvollzugs getestet, z.B. ein Benchmarking der Gerichte zur Verkürzung der Verfahrensdauer oder die Aussetzung des Widerspruchsverfahrens in bestimmten Bereichen sowie die Zusammenarbeit der Hochschulen mit Unterneh-

men erleichtert. Um zersplitterte Zuständigkeiten zu vermeiden, wurde das neue „Amt für Umwelt und Arbeitsschutz OWL“ gebildet. Bürgerbüros sorgen für klare Kommunikation mit den Unternehmen. Eine "zweite Welle" an Vorschlägen zum konkreten Bürokratieabbau ist bereits in Arbeit.

Die Landesregierung will mit diesem Pilotprojekt Existenzgründungen erleichtern, den Mittelstand stärken und die wirtschaftliche Entwicklung und Innovationskraft insgesamt vorantreiben. Dass gerade Ostwestfalen-Lippe als Modellregion ausgewählt wurde, kommt nicht von ungefähr: Durch das Projekt „Wirtschaftsnahe Verwaltung“ der OWL-Marketing GmbH wurde in der Region ein bemerkenswerter Konsens erzielt und die Erarbeitung von Vorschlägen zum Bürokratieabbau erstmals nicht vom „grünen Tisch“, sondern aus der Praxis heraus auf den Weg gebracht. Dass dieser Konsens trägt, gewährleisten neben den Fachleuten aus der Bezirksregierung, den kommunalen Verwaltungen und Unternehmen auch Vertreter und Vertreterinnen des Naturschutzes und der Gewerkschaften.

Ostwestfalen-Lippe ist in den vergangenen 15 Jahren überproportional gewachsen: Wir haben mehr als eine Viertel Million Menschen durch Zuzug dazu gewonnen und liegen jetzt deutlich über zwei Millionen Einwohnern. Im Gegensatz zu anderen Regionen sind wir im Durchschnitt jünger und gesünder und haben die Migranten als Erfolgsfaktor erkannt. OWL ist sowohl durch inhabergeführte mittelständische Unternehmen als auch durch bedeutende Konzerne geprägt, die in der Welt- und Europaliga vordere Plätze einnehmen. Unser Standortvorteil besteht aus einem differenzierten Branchenmix mit Schwerpunkten im Maschinenbau, in der Holz- und Möbelindustrie

sowie in der Gesundheitswirtschaft und bei regenerativen Energien.

Das Technologie- und Gründungszentrum für regenerative Energien in Lichtenau (Kreis Paderborn) ist ein weiteres Beispiel für die Innovations- und Zukunftsfähigkeit der Region OWL. Damit wird in einer Stadt, die schon seit Beginn der 90er Jahre konsequent auf die erneuerbaren Energien gesetzt hat, ein Ansiedlungsstandort für Existenzgründer und junge Firmen errichtet, der diesem zukunftssträchtigen und schnell wachsenden Wirtschaftssektor ein innovatives Umfeld verschafft: „Schwarze Zahlen durch grüne Ideen lautet das Motto“.

Die Zukunftsinitiative Möbelindustrie NRW (ZiMiT) ist ein weiteres Beispiel für die Innovations- und Anpassungsfähigkeit OWL's. Rund 50.000 Beschäftigte arbeiten landesweit in der Branche, unter Berücksichtigung der vor- und nachgelagerten Fertigung sind etwa 200.000 Arbeitsplätze in NRW von der Möbelindustrie abhängig. Jeder fünfte Beschäftigte der Möbelindustrie in der Bundesrepublik hat seinen Arbeitsplatz in OWL. Der Strukturwandel hat jedoch zu einem Verlust von Arbeitsplätzen in OWL geführt. Mit ZiMiT wurden neue Perspektiven entwickelt, mit der die Exportquote gesteigert werden konnte.

Last but not least besticht OWL als Gesundheitsregion - gerne auch Heilgarten Deutschlands genannt - durch eine Fülle und Vielfalt von Gesundheitseinrichtungen aber auch Produktionsunternehmen. Konzepte zur Weiterentwicklung sind ausreichend vorhanden: Qualifizierung der Gesundheitsberufe, Prävention/Lebensqualität und Rehabilitation, Wellness und Gesundheitstourismus, integrierte Versorgung, E-Health und Telemedizin. Das ZIG

versteht sich als Vermittler zwischen Unternehmen, Industrie, Dienstleistern, Wissenschaft und Forschung und wird als Impulsgeber von vielen Einrichtungen in der Region als kompetente und zuverlässige Adresse geschätzt.

OWL besitzt noch einen weiteren Standortvorteil: Es verfügt über eine moderne innovative Bündelungsbehörde, die Bezirksregierung. Wir erledigen Verwaltung mit Augenmass, wägen bei unseren Entscheidungen die Bedürfnisse der Menschen, der Wirtschaft und der Umwelt ab. Wir sind natürlich Aufsicht und Garant des Prinzips „Gleiches Recht für alle“. Aber wir sind vor allem auch Partner, Motor und Moderator im Strukturwandel und verstehen uns als moderner Dienstleister für Ostwestfalen-Lippe. Vorschriften sollen den Menschen helfen und nicht Selbstzweck sein.